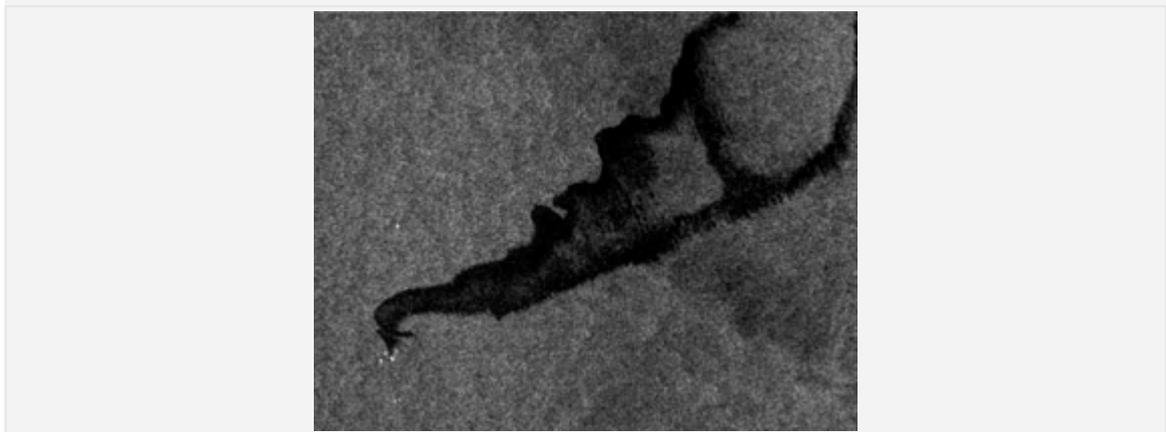


News Archiv 2003

Satellitendaten für die deutsche Umweltpolitik nutzen

19. Mai 2003



Dieses am 20. November 2002 vom europäischen Umweltsatelliten ENVISAT aufgenommene Bild zeigt den 26 Jahre alten leckgeschlagenen Tanker Prestige und die durch ihn verursachte Ölkatastrophe vor der spanischen Küste.

DLR gibt im Auftrag des Umweltbundesamtes bis Ende Oktober wissenschaftlich gesicherte Empfehlungen zur Umweltüberwachung

Köln-Porz - Bis Ende Oktober dieses Jahres werden für das Umweltmonitoring in Deutschland wissenschaftlich gesicherte Empfehlungen gegeben werden, wie gesetzlich geforderte Überwachungsaufgaben effizient erfüllt werden können. Dabei sollen besonders die Möglichkeiten der Satellitenfernerkundung wirkungsvoll genutzt werden. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) führt hierzu ab Mai im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) die Studie SATUM durch. SATUM steht für Anforderungsanalyse der Nutzung von satellitenbasierten Erdbeobachtungssystemen für die Umweltpolitik. Sie ist Teil des Umweltforschungsplans 2003 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Ende Mai 2003 konferieren zudem im BMU Expertinnen und Experten des Ministeriums, des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), des Umweltbundesamtes (UBA) und des DLR zur Frage, wie Satellitendaten für die gesamte Umweltpolitik des Bundes effizient nutzbar gemacht werden können.

Satelliten als ideale Werkzeuge

Umweltbelastungen machen nicht an Grenzen halt. Erdbeobachtungssatelliten bilden daher das ideale Werkzeug, um Länder übergreifend Umweltmonitoring zu betreiben. Satellitendaten sind gleichzeitig seit langem unverzichtbare Informationsquelle für die globale Umweltforschung. Die praktische Umweltpolitik nutzt zwar bereits vielfach derartige Forschungsergebnisse, sie wird aber gleichzeitig in ihrer Umsetzung durch rechtliche Vorgaben wie z.B. Gesetze, EU-Richtlinien und internationale Umweltabkommen bestimmt. Die nun ins Leben gerufene Initiative soll, u.a. mit Hilfe der Ergebnisse von SATUM, rechtsverbindliche Aufgaben im Umweltressort mit Hilfe der Satellitenfernerkundung effizient unterstützen.

Effizienz durch Aktualität und Qualität

Öffentliche Aufgaben der Umweltbeobachtung haben in den letzten Jahren, insbesondere durch neue Entwicklungen im Umweltrecht wie zum Beispiel dem Kyoto-Protokoll, der Wasserrahmenrichtlinie und der Flora-Fauna-Habitat(FFH)-Richtlinie der EU sowie im Erdbeobachtungsprogramm beträchtlich an Aktualität gewonnen. Im Unterschied zu bisherigen Nutzungsstudien zur Erdbeobachtung setzt SATUM den Schwerpunkt auf die rechtsverbindlichen Beobachtungs- und Überwachungsaufgaben der

Umweltbehörden des Bundes. Geeignete Aufgabenkomplexe werden identifiziert, der aktuelle und mögliche Nutzen der Anwendung von Satellitendaten wird analysiert. Die Effizienz der Satellitenfernerkundung wird dabei nicht nur durch die tatsächlichen Kosten der Satellitendaten, sondern maßgeblich auch durch die Aktualität und Qualität der gewonnenen Umweltinformation bestimmt.

Kontaktdaten für Bild- und Videoanfragen sowie Informationen zu den DLR-Nutzungsbedingungen finden Sie im Impressum der Website des DLR.